

liche Burgverließe, deren eines aber zugemauert worden ist. Im Jahre 1647 und 1658 wurde Friedland, in ersterem Jahre durch die Schweden, in letzterem auf kaiserlichen Befehl, stark befestigt, neue Werke und mehrere Wachtthürme angelegt. Eine Wasserleitung aus der Wittige bis in den kleinen Thurm und ein Brunnen an der Südseite versorgte die Burgbewohner hinlänglich mit Wasser. Aus dem noch jetzt gegen 70 Ellen tiefen Brunnen, nach Anderen aus den Burgkellern, soll ein geheimer Gang unter dem Wittigflusse weg bis in den gegenüber liegenden Haagberg geführt haben.

Der Erbauer der Burg Friedland war der Freiherr und Bladise Berkowecz v. Drzewicz, einer der mächtigsten Herren Böhmens, der zur Belohnung seiner Treue vom Herzog Adalrich im Jahre 1012 außer anderen Ländereien im Bunzlauer Kreise auch die damals öde, unbevölkerte Gegend des heutigen Friedland erhielt. Im Jahre 1014 errichtete er auf dem Gipfel des jetzigen Schloßberges eine Warte, den noch stehenden runden Thurm, der den Namen „Indica“ erhielt, angeblich zum Wegweiser für Reisende durch die endlosen Wälder bestimmt, wohl aber eher einer Besatzung zur Wohnung dienend, die wehrlose Reisende für ein freiwilliges oder abgezwungenes Schutzgeld schirmte und geleitete. Noch im 11. Jahrhunderte bauten die Nachfolger des Ritters Berkowecz, die Berka von der Duba, den nordöstlichen Theil, später auch die übrigen Theile gegen Nord- und Südwest an. Um das Jahr 1255 errichteten die Berka die am Fuße des Schloßberges liegende Stadt Friedland, die, zu einer Zeit erbaut, da Friede im Lande war, auch der Burg den Namen gab und mit hohen Mauern umgeben wurde.

Im Jahre 1264 entriß König Primislaus Ottokar II. dem Michalco v. Duba die Burg und Herrschaft Friedland, behielt sie einige Jahre selbst und belehnte 1278 den Freiherrn Rudolph v. Bieberstein damit, der 800 Mark Silber dafür erlegte. Rudolph v. Bieberstein soll aus dem uralten, durch Revolutionen verdrängten, mächtigen Gau- grafenhanse Bieberstein in der Schweiz im Buchsgau ge-